
Aus oder von? – Woher kommst du?

Podcast: Deutsch mit Rima · Skript (ohne Ausdrucks-/Voice-over-Tags)

Einleitung

Sami: Hallo zusammen und willkommen zurück zu Deutsch mit Rima! Schön, dass ihr wieder dabei seid!

Rima: Hallo, hallo! Hallo an alle, die uns zuhören, egal wo ihr gerade seid – zuhause auf dem Sofa, im Bus, beim Spaziergehen oder vielleicht sogar bei der Arbeit. Wir freuen uns riesig, dass ihr heute hier seid und mit uns Deutsch lernt.

Sami: Ja, wirklich! Jede Minute, die ihr mit uns verbringt, bringt euch eurem Ziel ein Stückchen näher. Und das ist wunderbar.

Rima: Ich bin Rima.

Sami: Und ich bin Sami. Und zusammen sind wir Deutsch mit Rima!

Rima: Genau! Also Sami, wie war dein Tag heute?

Sami: Ach, weißt du, ein ganz normaler Tag. Ich habe morgens Kaffee getrunken, ein bisschen gelesen, und dann habe ich angefangen, über unser heutiges Thema nachzudenken. Und je mehr ich nachgedacht habe, desto mehr habe ich gemerkt – das ist wirklich ein wichtiges Thema.

Rima: Oh ja, absolut. Und bei mir war es auch ruhig. Ich war draußen, ein bisschen frische Luft schnappen, und auf dem Weg habe ich jemanden getroffen, der mich gefragt hat: „Woher kommst du?“ Und weißt du was, Sami? Ich habe in meinem Kopf kurz überlegt – sage ich jetzt „aus“ oder „von“?

Sami: Das ist perfekt! Das ist genau das, worüber wir heute sprechen. Weil viele Lerner genau in diesem Moment stehen und denken: „Warte... was benutze ich jetzt?“

Rima: Ja! Und das ist völlig normal. Wirklich, wirklich normal. Denn auf Englisch sagt man einfach „from“ – und das war's. Aber auf Deutsch gibt es „aus“ und „von“, und die fühlen sich manchmal sehr ähnlich an.

Sami: Genau. Und deswegen widmen wir heute die ganze Episode diesem Thema: „Aus“ gegen „Von“ – Woher kommst du?

Rima: Ja! Und ich verspreche euch, am Ende dieser Episode wird das so klar sein, dass ihr nie wieder zögert. Ihr werdet einfach wissen, was ihr sagen wollt – ganz natürlich.

Sami: Das ist das Ziel. Kein Auswendiglernen von langen Regeln. Einfach ein gutes Gefühl für diese zwei kleinen, aber wichtigen Wörter entwickeln.

Rima: Und bevor wir anfangen – wenn euch gefällt, wie wir Deutsch auf einfache und natürliche Weise erklären, gebt uns bitte einen Daumen nach oben, teilt das Video mit euren Freunden und abonniert Deutsch mit Rima. Das hilft uns sehr, und wir sind euch so dankbar dafür.

Sami: Ja, jeder Daumen, jedes Abo – das motiviert uns wirklich. Also danke schon mal im Voraus!

Rima: Und ihr findet das komplette Skript dieser Episode als PDF in der Beschreibung. Ladet es euch herunter, wenn ihr mitlesen oder später nochmal nachschlagen möchtet.

Sami: Super praktisch. Also, lass uns jetzt anfangen!

Rima: Los geht's!

Schlüsselidee

Sami: Okay, bevor wir zu den Beispielen kommen, lasst uns für einen Moment durchatmen und die Sache von Anfang an einfach angehen.

Rima: Ja. Und ich möchte zuerst etwas sagen: „Aus“ und „Von“ sind keine schrecklichen Wörter. Sie sind keine geheimen Grammatikmonster. Sie sind zwei kleine, freundliche Wörter, die ihr schon bald wie selbstverständlich benutzen werdet.

Sami: Grammatikmonster – ich mag das Bild. Aber ja, Rima hat recht. Das Problem ist nicht, dass diese Wörter schwer sind. Das Problem ist, dass sie im Englischen beide nur ein einziges Wort haben: „from“.

Rima: Genau! Und wenn man immer nur „from“ gehört hat, dann steht man plötzlich vor zwei deutschen Wörtern und denkt: „Welches nehme ich jetzt?“

Sami: Und das ist der Schlüssel. Nicht „Welches ist die Regel?“, sondern „Was will ich eigentlich sagen?“ Denn „aus“ und „von“ drücken zwei verschiedene Gefühle aus.

Rima: Also merkt euch heute nur eine einzige, einfache Idee:

Sami: „Aus“ ist für Herkunft und Ursprung. Stellt euch vor, ihr kommt aus einem Raum heraus – ihr kommen von innen nach außen. Aus einer Stadt, aus einem Land, aus einem Material. „Aus“ fühlt sich an wie... ihr gehört zu diesem Ort. Er ist eure Heimat, euer Ursprung. Er steckt in euch drin.

Rima: Schön gesagt, Sami. Und „Von“ ist anders. „Von“ ist mehr wie ein Startpunkt einer Reise. Ihr seid gerade irgendwo gewesen, und jetzt kommt ihr von dort. Es ist nicht euer Zuhause, euer Ursprung – es ist einfach der Ort oder die Person, von der ihr kommt, gerade eben.

Sami: Zum Beispiel: „Ich komme aus Berlin.“ Das bedeutet: Berlin ist meine Heimat. Ich wurde dort geboren oder ich habe dort gelebt. Berlin steckt in mir.

Rima: Ja! Und jetzt: „Ich komme vom Supermarkt.“ Das bedeutet nicht, dass ich aus dem Supermarkt stamme. Es bedeutet einfach, dass ich gerade dort war und jetzt zurückkomme.

Sami: Du kannst den Unterschied fast fühlen, oder? „Aus“ = tief, persönlich, Ursprung. „Von“ = Bewegung, Startpunkt, gerade eben.

Rima: Genau. Und das ist die einzige Idee, die ihr heute braucht. Alles andere baut auf diesem Gefühl auf.

Sami: Und keine Sorge, wir werden das zusammen mit vielen echten Beispielen üben. Schritt für Schritt, langsam und natürlich.

Rima: Ja. Immer. Das ist unser Versprechen an euch.

Sami: Also, fangen wir mit der ersten großen Verwendung von „aus“ an.

Aus: Herkunft (Stadt, Land, Region)

Rima: Okay, lass uns mit der häufigsten Verwendung von „aus“ beginnen. Und diese ist wirklich, wirklich freundlich. Ihr kennt sie wahrscheinlich schon ein bisschen.

Sami: „Aus“ für Herkunft. Das bedeutet: Woher komme ich? Wo bin ich aufgewachsen? Wo ist mein Zuhause? Meine Heimatstadt, mein Heimatland – das drücke ich mit „aus“ aus.

Rima: Denk daran wie eine Wurzel. Eine Pflanze hat Wurzeln im Boden. Und du hast Wurzeln in einer Stadt, in einem Land. „Aus“ zeigt diese Wurzeln.

Sami: Zum Beispiel, jeden Tag sage ich über mich selbst: „Ich komme aus Tunesien.“ Das ist meine Herkunft. Mein Land. Meine Wurzel.

Rima: Sehr natürlich. Und ich sage: „Ich komme aus dem Libanon.“ Auch hier – das ist meine Heimat, mein Ursprung. „Aus“ mit dem Artikel, weil „der Libanon“ mit Artikel kommt.

Sami: Ah, guter Punkt! Viele Länder brauchen keinen Artikel – „Ich komme aus Deutschland“, „Ich komme aus Frankreich“, „Ich komme aus Japan.“ Einfach „aus“ direkt vor dem Ländernamen.

Rima: Aber bei einigen Ländern gibt es einen Artikel, und dann benutzen wir „aus dem“ oder „aus der“. Zum Beispiel: „Ich komme aus der Schweiz.“ „Ich komme aus den USA.“ „Ich komme aus dem Iran.“

Sami: Genau. Und das gilt auch für Städte: „Ich komme aus München.“ „Sie kommt aus Wien.“ „Er kommt aus Zürich.“ Immer „aus“, wenn es um Heimat und Herkunft geht.

Rima: Lass uns noch mehr Beispiele ausprobieren. „Meine Großmutter kommt aus einem kleinen Dorf in Bayern.“ Hört ihr das? Auch das kleine Dorf, der Geburtsort – das ist „aus“.

Sami: Oder: „Meine Freundin kommt aus Südkorea.“ „Unser Nachbar kommt aus Ägypten.“ „Die Kinder kommen aus Österreich.“ Überall „aus“, weil es um Wurzeln, um Ursprung geht.

Rima: Und jetzt eine interessante Frage: Was, wenn jemand fragt „Woher kommst du?“ – wie antwortet ihr dann?

Sami: Gute Frage! Ihr könnt sagen: „Ich komme aus...“ und dann euer Land oder eure Stadt. Oder ihr könnt noch kürzer sein: „Aus Deutschland.“ „Aus Brasilien.“ Einfach und klar.

Rima: Und es gibt noch eine andere Form: „Ich bin aus...“ Statt „Ich komme aus Berlin“ könnt ihr auch sagen „Ich bin aus Berlin.“ Beide sind richtig, beide klingen natürlich.

Sami: Ja. Im Alltag hört man beides. „Ich komme aus“ ist vielleicht ein bisschen häufiger, aber „Ich bin aus“ ist auch völlig korrekt und normal.

Rima: Also, Zuhörer – jetzt seid ihr dran! Denkt an eure Heimatstadt oder euer Heimatland und sagt es laut. Benutzt „aus“. Macht eine Pause und sagt es.

Sami: Zum Beispiel könntet ihr sagen: „Ich komme aus Budapest.“ Oder „Ich komme aus Mexiko.“ Oder „Ich bin aus dem Irak.“ Fantastisch, wie ihr das klingt!

Rima: Habt ihr es gesagt? Wunderbar. Ihr benutzt „aus“ schon wie Profis!

Sami: Genau. Und jetzt machen wir weiter. Denn „aus“ kann noch mehr als nur Herkunft ausdrücken.

Aus: Material und Zusammensetzung

Rima: Okay, jetzt schauen wir uns eine andere sehr häufige Verwendung von „aus“ an, und die ist wirklich faszinierend. „Aus“ für Material. Woraus ist etwas gemacht?

Sami: Oh ja, das ist einer meiner Lieblingsaspekte! Denn hier merkt man, wie logisch „aus“ eigentlich ist. Wenn etwas aus einem Material hergestellt wurde – also buchstäblich aus diesem Material herausgekommen ist – dann benutzt man „aus“.

Rima: Denkt daran: Holz, Glas, Leder, Gold, Plastik, Wolle... all das sind Materialien. Und wenn ihr beschreiben wollt, woraus ein Gegenstand besteht, sagt ihr „aus“.

Sami: Zum Beispiel: „Der Tisch ist aus Holz.“ Der Tisch besteht aus Holz, er wurde aus Holz gemacht. Man kann es sich fast vorstellen – das Holz, das sich in einen Tisch verwandelt.

Rima: Ja! Und: „Die Brücke ist aus Stein.“ „Das Kleid ist aus Seide.“ „Der Ring ist aus Gold.“ Immer „aus“, wenn ihr über das Material sprecht.

Sami: Noch mehr Beispiele: „Diese Flasche ist aus Glas.“ „Meine Jacke ist aus Leder.“ „Der Pullover ist aus Wolle.“ Hört ihr das Muster? „Ist aus“ + Material.

Rima: Und es gibt auch eine andere Formulierung, die ihr oft hört: „gemacht aus“ oder „hergestellt aus“. Zum Beispiel: „Dieses Schmuckstück ist aus recyceltem Metall gemacht.“ Oder: „Der Käse ist aus frischer Ziegenmilch hergestellt.“

Sami: Hmm, und was ist mit Lebensmitteln? Kocht ihr gerne, Rima?

Rima: Ja, manchmal! Und da hört man auch „aus“: „Dieser Kuchen ist aus Mandeln und Honig.“ „Die Soße ist aus frischen Tomaten.“ Auch Rezepte benutzen „aus“.

Sami: Schön. Und hier ist ein wichtiger Unterschied, den wir uns merken sollten: Wenn es um das Material geht, benutzen wir „aus“. Wenn es darum geht, wer etwas gemacht hat oder wer es geschickt hat – das ist dann „von“. Aber dazu kommen wir gleich.

Rima: Genau, Sami. Erst noch ein paar mehr Materialbeispiele. „Das Haus ist aus Backstein gebaut.“ „Die Skulptur ist aus Marmor.“ „Mein Portemonnaie ist aus veganem Kunstleder.“

Sami: Sehr modern! Und man kann auch fragen: „Woraus ist das gemacht?“ – das ist die Frage für Material. Nicht „Woher“ – das wäre für Herkunft. Sondern „Woraus“.

Rima: Super Punkt. „Woraus ist diese Vase?“ – „Sie ist aus Ton.“ Einfach und klar.

Sami: Also, Zuhörer – schaut euch jetzt um, wo immer ihr seid. Seht ihr etwas? Einen Stuhl, eine Tasse, ein Buch? Versucht, zu beschreiben, woraus es gemacht ist. Benutzt „aus“.

Rima: Zum Beispiel: „Mein Stuhl ist aus Plastik.“ „Diese Tasse ist aus Keramik.“ „Das Buch ist aus Papier.“ Probiert es!

Sami: Ihr werdet überrascht sein, wie natürlich sich das anfühlt. Denn „aus“ für Material – das ist so logisch. Es kommt aus dem Material heraus.

Rima: Ja. Und jetzt, Sami, kommen wir zu „von“. Wann benutzen wir das?

Von: Startpunkt, Person, Aktivität

Sami: Jetzt kommt „von“. Und ich finde „von“ sehr interessant, weil es so viele Situationen abdeckt.

Rima: Ja. Und die wichtigste Idee bei „von“ ist: Es geht um einen Startpunkt – entweder von einem Ort, einer Person oder einer Aktivität. Kein fester Ursprung, keine Wurzel – einfach: „Ich war dort, und jetzt komme ich zurück.“

Sami: Genau. Stellt euch vor, ihr seid den ganzen Nachmittag unterwegs gewesen. Ihr habt eingekauft, habt einen Freund besucht, wart beim Arzt. Und dann kommt ihr nach Hause. Was sagt ihr? „Ich komme vom Supermarkt.“ „Ich komme von meinem Freund.“ „Ich komme vom Arzt.“

Rima: Immer „von“, wenn ihr von einem aktuellen Aufenthalt oder einer Aktivität zurückkommt. Das ist nicht eure Heimat, euer Ursprung – das ist einfach, wo ihr gerade wart.

Sami: Noch mehr Beispiele: „Sie kommt gerade vom Sport.“ „Er kommt von der Arbeit.“ „Wir kommen vom Konzert.“ Hört ihr? Aktivitäten, Ereignisse, Orte, wo ihr kurz wart – das ist „von“.

Rima: Und dann gibt es „von“ für Personen. Das ist wirklich wichtig. Wenn etwas von jemandem kommt – als Geschenk, als Brief, als Nachricht – dann benutzen wir „von“.

Sami: Zum Beispiel: „Das Geschenk ist von meiner Mutter.“ Nicht „aus meiner Mutter“ – das wäre seltsam! Sondern „von meiner Mutter“. Sie hat es mir gegeben.

Rima: Ja, bitte nicht „aus meiner Mutter“! Genau. „Der Brief ist von Anna.“ „Diese E-Mail ist von meinem Chef.“ „Der Anruf war von einer alten Freundin.“ Immer „von“, wenn eine Person die Quelle ist.

Sami: Und es gibt noch eine dritte Verwendung, die sehr häufig ist: „von“ bei offenen Orten oder abstrakten Konzepten. Zum Beispiel Berge, Inseln, Märkte, Firmen.

Rima: Ja! „Die Tomaten sind frisch vom Markt.“ „Er kommt von der Firma Schmidt.“ „Sie kommen von der Insel.“ Offene, nicht eingeschlossene Orte – eher „von“ als „aus“.

Sami: Und hier ist etwas Wichtiges: Wenn man sagt „Ich komme vom Bahnhof“, meint man, man war gerade dort und geht jetzt. Aber „Ich komme aus dem Bahnhof“ bedeutet buchstäblich, ich trete gerade aus dem Gebäude heraus.

Rima: Oh, das ist ein fantastischer Unterschied, Sami! Das sehen wir uns gleich im Vergleich noch genauer an. Aber ihr seht schon: „aus“ ist dieser „aus dem Inneren heraus“-Gedanke. Und „von“ ist mehr der allgemeine Startpunkt.

Sami: Genau. Also, Zuhörer – versucht jetzt, zwei Sätze zu bilden. Einen mit „von einer Person“ und einen mit „von einem Ort“. Denkt nach und sagt sie laut.

Rima: Zum Beispiel: „Das ist ein Geschenk von meinem Bruder.“ Und: „Ich komme gerade vom Fitnessstudio.“ Könnt ihr eure eigenen Sätze machen? Wunderbar!

Sami: Jedes Mal, wenn ihr einen echten Satz baut, lernt ihr schneller als mit zehn Seiten Grammatik.

Rima: So wahr. Und jetzt machen wir etwas, worauf ich mich wirklich gefreut habe: den direkten Vergleich!

Direkter Vergleich

Sami: Okay Rima, das ist der Teil, wo viele Lerner plötzlich sagen: „Oh! Jetzt verstehe ich es!“

Rima: Ja! Denn hier sehen die Situationen manchmal gleich aus, aber das Gefühl ist anders. Und genau deshalb werden Lerner verwirrt.

Sami: Sie sehen „aus“ und „von“, beide bedeuten „from“ auf Englisch, und dann – Verwirrung.

Rima: Aber wenn wir sie nebeneinander stellen, wird alles plötzlich viel klarer. Fangen wir mit dem ersten Vergleich an.

Sami: Satz eins: „Ich komme aus Berlin.“ Wie fühlt sich das an, Rima?

Rima: Es fühlt sich an wie Heimat. Berlin ist meiner Herkunftsort. Meine Wurzeln sind dort. Wenn mich jemand fragt, woher ich stamme, sage ich das.

Sami: Genau. Und jetzt Satz zwei: „Ich komme von Berlin.“ – Hm, interessant. Das klingt ein bisschen merkwürdig, oder?

Rima: Ja, tatsächlich! „Ich komme von Berlin“ klingt sehr ungewöhnlich im modernen Deutsch. Man würde eher sagen: „Ich komme gerade aus Berlin zurück“ – wenn man meint, man war kurz in Berlin und ist jetzt wieder weg. Aber für Herkunft? Immer „aus“.

Sami: Gut gemerkt! Dieser erste Vergleich zeigt: Herkunft = „aus“. Das ist fast eine feste Regel.

Rima: Jetzt Vergleich Nummer zwei. Hört genau hin: „Ich komme aus dem Kino.“ vs. „Ich komme vom Kino.“

Sami: Hmm, das ist subtil. Was ist der Unterschied?

Rima: „Ich komme aus dem Kino“ – hier stelle ich mir buchstäblich vor, wie ich durch die Tür des Kinos trete. Ich verlasse das Gebäude. Der Fokus liegt auf dem Heraustreten aus dem Inneren.

Sami: Ah! Und „Ich komme vom Kino“?

Rima: Das ist allgemeiner. Ich war beim Kino, ich habe einen Film gesehen, und jetzt bin ich auf dem Weg nach Hause. Der Fokus liegt auf der Aktivität oder dem Ereignis, nicht auf dem physischen Heraustreten.

Sami: Das ist wirklich fein, aber wichtig. „Aus dem Kino“ – ich sehe die Tür. „Vom Kino“ – ich denke an den Abend, den ich dort verbracht habe.

Rima: Genau! Und im Alltag hört man tatsächlich meistens „vom Kino“, weil man über das Erlebnis spricht, nicht über das Gebäude.

Sami: Sehr gut. Dritter Vergleich – jetzt mit Personen und Dingen:

Rima: „Das Buch ist aus Papier.“ vs. „Das Buch ist von Kafka.“

Sami: Hört ihr den Unterschied?

Rima: „Aus Papier“ – das ist das Material. Das Buch besteht aus Papier. „Von Kafka“ – das ist der Autor. Das Buch stammt von Franz Kafka.

Sami: Perfekt. „Aus“ für Material, „von“ für die Person, die etwas erschaffen oder gegeben hat.

Rima: Ein weiteres Paar: „Die Nachricht ist aus der Zeitung.“ vs. „Die Nachricht ist von meiner Schwester.“

Sami: „Aus der Zeitung“ – die Zeitung ist die Quelle, das Medium. Ich habe die Nachricht dort gelesen. „Von meiner Schwester“ – meine Schwester hat mir die Nachricht geschickt oder erzählt.

Rima: Seht ihr das? Medien, Texte, Quellen – oft „aus“. Personen – immer „von“.

Sami: Noch ein Beispiel, das ich wirklich mag: „Er kommt aus dem Haus.“ vs. „Er kommt von zu Hause.“

Rima: Oh, das ist schön! Was ist der Unterschied?

Sami: „Er kommt aus dem Haus“ – er verlässt gerade das Haus. Er tritt durch die Tür. Es ist eine physische Bewegung von innen nach außen.

Rima: Und „Er kommt von zu Hause“ – er war zu Hause, und jetzt ist er unterwegs. Das ist mehr über den Ausgangspunkt seiner Reise.

Sami: Genau. Hier sieht man wunderschön den Unterschied: „aus“ für das Heraustreten aus einem geschlossenen Raum, „von“ für den Startpunkt.

Rima: Und das ist die Schlüsselidee: Dieselbe Situation, unterschiedliches Gefühl. „Aus“ sagt: Ich komme aus dem Inneren heraus. „Von“ sagt: Ich starte von diesem Punkt.

Sami: Deutsch bittet euch nicht, endlose Regeln auswendig zu lernen. Es bittet euch, die Bedeutung zu wählen, die ihr ausdrücken wollt.

Rima: Wenn ihr auf die Bedeutung hört – auf das Gefühl hinter dem Satz – dann erscheint das richtige Wort ganz von alleine.

Sami: Verlangsamt, hört auf euren Satz und fragt euch: Was will ich wirklich sagen? Heimat und Ursprung? Oder Startpunkt und Quelle?

Rima: Und dann wird „aus“ oder „von“ ganz natürlich kommen.

Häufige Fehler

Sami: Rima, können wir einen Moment über Fehler sprechen?

Rima: Ja, unbedingt. Und ich sage gleich am Anfang: Fehler sind keine Katastrophe. Sie sind ein Zeichen, dass ihr es versucht. Und das ist wunderbar.

Sami: Genau. „Aus“ und „von“ – diese Verwechslung passiert fast jedem Lerner. Sogar manchmal fortgeschrittenen Sprechern. Also fühlt euch nicht schlecht.

Rima: Aber wenn wir die häufigsten Fehler kennen, können wir sie vermeiden. Und das macht uns stärker.

Sami: Also, Fehler Nummer eins: „von“ benutzen, wenn es um Herkunft geht.

Rima: Viele Lerner sagen: „Ich komme von Deutschland.“ Und ich verstehe, warum! Weil auf Englisch „from“ für alles gilt – „I come from Germany“. Also denkt man: „von = from = von Deutschland.“

Sami: Aber das Gefühl von „von“ ist nicht Heimat und Wurzeln. „Von“ ist Startpunkt, Bewegung. Und für Herkunft – für die Frage „Wo bist du aufgewachsen, wo ist dein Zuhause?“ – brauchen wir „aus“.

Rima: Also sagen wir natürlich: „Ich komme aus Deutschland.“ Denkt daran: Herkunft = aus. Fast immer.

Sami: Merkt euch: „Woher kommst du?“ – „Aus...“

Rima: Fehler Nummer zwei: „aus“ benutzen, wenn wir über Geschenke oder Nachrichten von Personen sprechen.

Sami: Ein sehr häufiger Fehler. Lerner sagen manchmal: „Das Geschenk ist aus meiner Mutter.“ Ich verstehe den Gedanken – man denkt an Ursprung, Herkunft.

Rima: Aber Personen sind keine Länder oder Materialien! Wenn eine Person etwas gegeben hat, brauchen wir „von“. Die Quelle ist ein Mensch.

Sami: Also: „Das Geschenk ist von meiner Mutter.“ „Der Brief ist von meinem Vater.“ „Die Nachricht ist von Anna.“ Immer „von“ bei Personen als Quelle.

Rima: Denkt daran: Person gibt etwas → „von“. Material macht etwas aus → „aus“.

Sami: Fehler Nummer drei: „aus“ bei Aktivitäten und offenen Orten.

Rima: Das sieht man oft: „Ich komme aus dem Sport.“ Oder „Ich komme aus der Arbeit.“ Das klingt für Muttersprachler seltsam.

Sami: Ja. „Sport“ ist keine geschlossene Schachtel, aus der man heraustreten kann. Man ist beim Sport, man macht Sport – und dann kommt man „vom Sport“. Nicht aus dem Sport.

Rima: Genau. „Ich komme vom Sport.“ „Ich komme von der Arbeit.“ „Ich komme vom Konzert.“ Aktivitäten, Ereignisse, Firmen – das ist „von“.

Sami: Der einfache Test: Ist es ein geschlossener Raum, aus dem ich buchstäblich herausgehe? Dann vielleicht „aus“. Ist es eine Aktivität oder ein offener Ort? Dann „von“.

Rima: Fehler Nummer vier: Das Vergessen des Artikels bei „von“.

Sami: Oh ja, der Klassiker! „Von" braucht fast immer einen Artikel. „Ich komme von Supermarkt" – das ist falsch.

Rima: Richtig ist: „Ich komme vom Supermarkt." „Vom" ist „von dem" – zusammengezogen. Und „von der Arbeit", „von der Schule", „von dem Arzt" – aber im Alltag sagt man „vom Arzt".

Sami: Also denkt immer daran: Nach „von" kommt meistens ein Artikel. „Ich komme vom..." – kurz nachdenken, welcher Artikel passt.

Rima: Fehler Nummer fünf – und das ist ein subtiler, aber interessanter: „Ich bin von Wien" statt „Ich bin aus Wien."

Sami: Ja! Manche Lerner haben vielleicht gehört, dass im Englischen manchmal „I'm from Vienna" gesagt wird, und übersetzen das direkt als „Ich bin von Wien." Aber das klingt auf Deutsch sehr unnatürlich.

Rima: Im Deutschen sagen wir: „Ich bin aus Wien." Oder „Ich komme aus Wien." Für Herkunft – die Frage nach der Heimatstadt oder dem Heimatland – ist „aus" die klare Wahl.

Sami: „Von" für Herkunft klingt fast wie: „Ich stamme von Wien ab" – das wäre sehr dramatisch und altmodisch.

Rima: Ja, sehr altmodisch! Also bleibt bei „aus" für Herkunft.

Sami: Aber hier ist das Allerwichtigste: Diese Fehler zu machen ist völlig normal. Wirklich. Selbst fortgeschrittene Lerner verwechseln das manchmal. Und Muttersprachler? Auch die denken manchmal kurz nach.

Rima: Also fühlt euch nicht schlecht. Jedes Mal, wenn ihr einen Fehler bemerkt und korrigiert – oder wenn ihr zögert und dann die richtige Wahl trifft – werdet ihr ein bisschen besser.

Sami: Fehler zeigen, dass ihr denkt. Und Denken ist lernen.

Rima: Genau. Deutsch wächst langsam, und das ist völlig in Ordnung.

Kurze Zusammenfassung

Sami: Okay, Rima, lasst uns das jetzt super einfach machen. Eine schnelle Zusammenfassung der wichtigsten Ideen.

Rima: Ja! Wenn ihr euch nur zwei Fragen merkt, reicht das aus.

Sami: Wenn ihr „aus" benutzt, fragt euch leise: Ist das meine Herkunft, mein Ursprung? Oder: Ist das das Material, woraus etwas gemacht ist? Oder: Verlasse ich buchstäblich das Innere eines Raumes?

Rima: Wenn ihr eine dieser Fragen mit „Ja“ beantwortet, dann ist „aus“ richtig.

Sami: Und wenn ihr „von“ benutzt, fragt euch: Komme ich gerade von einem Ort oder einer Aktivität zurück? Oder: Kommt etwas von einer Person? Oder: Ist das ein Startpunkt einer Reise?

Rima: Dann ist „von“ richtig.

Sami: Das war's. Zwei Fragen. Kein Übersetzen im Kopf. Fühlt einfach die Bedeutung und lasst Deutsch fließen.

Rima: Und mit der Zeit – nach ein bisschen Übung – werdet ihr gar nicht mehr fragen. Es kommt einfach.

Sami: Ja. So funktioniert Sprache. Zuerst denkt man. Dann fühlt man. Dann spricht man einfach.

Übungsgeschichte

Rima: Okay Sami, wir haben heute so viel über „aus“ und „von“ gesprochen. Jetzt lass uns eine kleine Geschichte machen – einfach, natürlich, wie ein echtes Gespräch. Damit wir das alles noch einmal in Aktion sehen.

Sami: Ja, ich mag das so gerne. Echte Geschichten machen alles leichter zu merken. Also, stellen wir uns vor: Rima und ich treffen uns in einem Café. Ich komme gerade an.

Rima: Perfekt! Los geht's.

Sami: Hallo Rima! Entschuldigung, ich bin ein bisschen spät. Ich komme gerade vom Supermarkt.

Rima: Kein Problem! Was hast du denn gekauft?

Sami: Tomaten, Brot, ein bisschen Käse. Übrigens – der Käse ist aus der Normandie, aus Frankreich. Der Verkäufer hat gesagt, er ist aus frischer Rohmilch gemacht. Klingt lecker, oder?

Rima: Oh, das klingt fantastisch! Ich liebe Käse aus Frankreich. Apropos – bist du eigentlich schon mal in Frankreich gewesen?

Sami: Ja! Meine Oma kommt aus der Bretagne, aus dem Nordwesten von Frankreich. Ich war als Kind oft dort.

Rima: Oh wie schön! Und du – kommst du eigentlich ursprünglich aus dieser Gegend?

Sami: Nein, ich komme aus Tunesien, aber ich habe lange in Deutschland gelebt. Und du, Rima?

Rima: Ich komme aus dem Libanon. Aus einer kleinen Stadt nördlich von Beirut. Aber ich lebe schon seit Jahren in Europa.

Sami: Interessant! Und – hast du heute schon Post bekommen? Ich habe heute Morgen einen Brief von meiner Schwester aus Kanada gekriegt.

Rima: Oh wie süß! Was schreibt sie denn?

Sami: Sie fragt, ob ich sie besuchen komme. Sie wohnt in Toronto – also aus Toronto – und sagt, der Winter dort ist aus Eis und Schnee gemacht.

Rima: Aus Eis und Schnee – das glaube ich sofort! Ich bekomme auch manchmal Nachrichten von meiner Familie aus dem Libanon. Mama schickt immer Rezepte.

Sami: Aus der libanesischen Küche?

Rima: Natürlich! Hummus aus Kichererbsen, Taboulé aus frischer Petersilie... alles hausgemacht. Ich vermisse das manchmal.

Sami: Das verstehe ich. Übrigens, ich komme morgen vom Sprachkurs direkt hierher. Können wir uns dann wieder treffen?

Rima: Ja, gerne! Ich komme dann von zu Hause, also bin ich sicher pünktlich.

Sami: Perfekt.

Rima: Habt ihr das gehört, Freunde? Wir haben ganz natürlich „aus“ und „von“ benutzt – für Herkunft, für Material, für Rückkehr von Orten, für Nachrichten von Personen. Alles im echten Gespräch.

Sami: Und genau so lernt man Deutsch – nicht durch Tabellen, sondern durch echte Geschichten. Sagt es langsam, benutzt es natürlich, und es beginnt sich leicht anzufühlen.

Rima: Ja! Kein Stress, nur echtes Deutsch.

Abschluss

Sami: Okay Rima, lass uns schnell zusammenfassen, was wir heute gelernt haben.

Rima: Ja, gerne! Es war so viel Gutes dabei.

Sami: Also, erstens: „Aus“ ist für Herkunft. Wenn ihr von eurer Heimatstadt oder eurem Heimatland sprecht – „Ich komme aus Berlin“, „Ich komme aus Japan“ – benutzt ihr „aus“. Immer.

Rima: Zweitens: „Aus“ ist auch für Material. Woraus ist etwas gemacht? „Der Tisch ist aus Holz.“ „Der Ring ist aus Gold.“ Einfach und logisch.

Sami: Drittens: „Aus“ könnt ihr auch benutzen, wenn ihr buchstäblich aus einem geschlossenen Raum heraustretet. „Er kommt aus dem Haus.“ Der Fokus liegt auf dem Herausgehen.

Rima: Viertens: „Von“ ist für den Startpunkt einer aktuellen Bewegung. Ihr wart irgendwo und kommt jetzt zurück. „Ich komme vom Supermarkt.“ „Sie kommt von der Arbeit.“

Sami: Fünftens: „Von" ist für Personen als Quelle. Geschenke, Briefe, Nachrichten – immer „von". „Das Geschenk ist von meiner Mutter." „Der Brief ist von Anna."

Rima: Und das Wichtigste: Fragt euch nicht „Was ist die Regel?" Fragt euch: „Was will ich sagen?" Herkunft, Ursprung, Material → „aus". Rückkehr, Person als Quelle, Startpunkt → „von".

Sami: Ihr müsst nicht alles sofort perfekt wissen. Hört einfach zu, fühlt es und benutzt es natürlich.

Rima: Und jedes Mal, wenn ihr es benutzt – auch wenn ihr einen kleinen Fehler macht – werdet ihr besser. Das ist das Geheimnis.

Call to Action

Sami: Okay, Freunde. Jetzt seid ihr dran!

Rima: Ja! Versucht, euren eigenen Satz mit „aus" oder „von" zu bilden. Es kann über alles in eurem Leben sein.

Sami: Woher kommt ihr? Woraus ist euer Lieblingsgegenstand? Von wem habt ihr heute eine Nachricht bekommen? Wo kommt ihr gerade her?

Rima: Schreibt euren Satz in die Kommentare! Wir lesen wirklich alle Kommentare, und wir lieben es, eure Deutschpraxis zu sehen. Es macht uns so glücklich.

Sami: Keine Sorge wegen Fehlern. Wirklich – habt einfach Spaß und versucht, „aus" und „von" natürlich zu benutzen.

Rima: Denkt daran, Freunde: Deutsch muss nicht schwer sein. Ihr braucht keine perfekte Grammatik. Hört einfach zu, wiederholt und benutzt es jeden Tag ein bisschen.

Sami: Und selbst fünf Minuten Übung jeden Tag helfen euch, viel zu verbessern. Wirklich – fünf Minuten. Das könnt ihr alle!

Rima: Gebt uns einen Daumen hoch, teilt diese Episode mit jemandem, der auch Deutsch lernt, und abonniert Deutsch mit Rima, damit ihr keine Episode verpasst.

Sami: Und das komplette Transkript dieser Episode findet ihr als PDF in der Beschreibung. Ladet es euch herunter – perfekt zum Mitlesen oder Wiederholen.

Rima: Ja, macht weiter, habt Spaß und sprecht natürlich Deutsch. Ihr schafft das!

Sami: Tschüss! Bis zum nächsten Mal!

Rima: Macht's gut, ihr Lieben!

Multiple-Choice-Fragen (Zusatz)

Wähle die richtige Antwort (A, B, C oder D).

1. Du stellst dich vor (Herkunft): „Ich komme ____ Deutschland.“
 - A) von
 - B) aus
 - C) vom
 - D) aus dem
2. Du warst einkaufen und kommst jetzt zurück: „Ich komme ____ Supermarkt.“
 - A) aus dem
 - B) vom
 - C) aus
 - D) von
3. Material: „Der Tisch ist ____ Holz.“
 - A) aus
 - B) von
 - C) vom
 - D) aus dem
4. Quelle = Person: „Die E-Mail ist ____ meinem Chef.“
 - A) aus
 - B) von
 - C) aus der
 - D) vom
5. Rückkehr von einer Aktivität: „Sie kommt gerade ____ Sport.“
 - A) aus dem
 - B) vom
 - C) aus
 - D) von
6. Herkunft (Stadt): „Er kommt ____ Wien.“
 - A) von
 - B) aus
 - C) vom
 - D) aus dem

7. Quelle = Medium: „Ich habe das ____ der Zeitung.“

- A) von
- B) aus
- C) vom
- D) aus dem

8. Was ist korrekt?

- A) Das Geschenk ist aus meiner Mutter.
- B) Das Geschenk ist von meiner Mutter.
- C) Das Geschenk ist aus von meiner Mutter.
- D) Das Geschenk ist vom meiner Mutter.

9. Artikel bei „von“: „Ich komme ____ Arzt.“

- A) von
- B) vom
- C) aus
- D) aus dem

10. Material-Frage: „Woraus ist die Flasche?“ – „Sie ist ____ Glas.“

- A) von
- B) aus
- C) vom
- D) bei

11. Was passt besser, wenn es um Heimat geht?

- A) Ich bin von Berlin.
- B) Ich bin aus Berlin.
- C) Ich komme von Berlin (Herkunft).
- D) Ich komme vom Berlin.

12. Offener Ort/Quelle: „Die Tomaten sind frisch ____ Markt.“

- A) aus dem
- B) vom
- C) aus
- D) von

Alle Rechte vorbehalten. Podcast: Deutsch mit Rima.